

Wütende Mütter

entnommen aus dem Buch „Der Hühnerzirkus“ von Sabine Kähler

Rollen:

- Sprecher
- Frau Brauer
- Mama
- Frau
- Silas
- Sarah
- Oliver
- Leonie

Wütende Mütter

- Frau: Du hast meinem Oliver Sand auf den Kopf geworfen! – So etwas tut man nicht. Er hätte Sand in die Augen bekommen können!
- Sprecher: Olivers Mutter steht entrüstet vor Silas und droht ihm mit erhobenen Zeigefinger. Doch Silas ist ganz erstaunt und schaut rüber zu Oliver.
- Silas: Ich war das nicht. Nein, wirklich nicht!
- Frau: Wenn das noch einmal passiert, werde ich dafür sorgen, dass du Spielplatzverbot bekommst. Hast du mich verstanden?
- Silas: Aber ich war das nicht!
- Frau: Oliver, wer hat dich mit Sand beworfen?
- Oliver: Dieser Junge da.
- Frau: *(laut)* Da hast du es! Das darf nicht wieder vorkommen – hast du mich verstanden?
- Silas: *(leise)* Ich war das nicht.
- Frau: *(laut)* Hast du mich verstanden? - habe ich gefragt.
- Sprecher: Die Stimme von Olivers Mutter klingt schneidend. Silas nickt, dreht sich um und verlässt fluchtartig den Spielplatz. Er will nur noch nach Hause.
Als er zu Hause ankommt, steht Frau Brauer bei Mama an der Haustür. Ihre Stimme klingt laut und entrüstet.
- Frau Brauer: *(laut)* Ihre Tochter hat mich einen ‚dicken Wal‘ genannt. Das ist unverschämte! So etwas lasse ich mir nicht gefallen!
- Mama: *(ungläubig)* Meine Tochter hat Sie beleidigt? Ich weiß nicht, was ich dazu sagen soll. Das kann ich mir bei Sarah gar nicht vorstellen.
- Frau Brauer: Ich habe es mit meinen eigenen Ohren gehört. Darüber gibt es nichts zu diskutieren. Ich lasse mich doch nicht von so einem Mädel beleidigen. Sorgen Sie dafür, dass das nicht wieder passiert! Das ist unverschämte!
- Sprecher: Frau Brauer macht auf dem Absatz kehrt und marschiert wütend davon. Die Mama lässt sich auf die Bank vor dem Haus sinken.
- Mama: Puh, was war das denn? Ich werde mal mit Sarah reden müssen. – Silas? Was ist los? Hast du geweint?
- Silas: *(stockend)* Ich war auf dem Spielplatz... Und Oliver war auch da... Aber ich habe überhaupt nichts gemacht... Und dann hat seine Mama mit mir geschimpft... Sie war richtig laut... Oliver behauptet, ich habe ihn mit Sand beworfen. Aber ich war das wirklich nicht, Mama.
- Mama: Ja, ich glaube dir. Keine Ahnung, warum Oliver das behauptet. Soll ich mal mit seiner Mutter sprechen?

Silas: Nein, lieber nicht. Sie hat mich gar nicht angehört, und dir wird sie auch nicht glauben. Das ist richtig ungerecht. Sie hat mich ausgeschimpft für etwas, was ich gar nicht getan habe.

Mama: Oh, da kommt ja Sarah. – (*rufend*) Sarah. Komm, setz dich zu uns.
Sarah, still dir vor, Frau Brauer war hier und sagte, du hättest sie einen ‚dicken Wal‘ genannt. Das kann nicht sein, oder?

Sprecher: Sarah senkt den Blick und ihre Wangen färben sich rot.

Mama: Sarah? – Du hast das nicht zu ihr gesagt, oder?

Sarah: Nicht direkt. Ich war mit Leonie und Annika auf dem Heimweg von der Turngruppe. Leonie hat mich die ganze Zeit geärgert, auch beim Turnen schon. Dann standen wir vor ihrem Haus und haben uns gestritten. Sie hat böse Sachen über mich und Annika gesagt, und wir waren auch nicht nett zu ihr. Sie meinte, sie würde alles ihrer Mama sagen. Ich war so wütend, da habe ich zu ihr gesagt: ‚Ja, geh nur zu deiner Mama, du Petze. Und überhaupt, nur dass du es weißt, deine Mama sieht aus wie ein dicker Wal!‘ Das Dumme war, dass Leonies Mutter direkt am Zaun hinter einem Busch stand und mich gehört hat. Als ich sie gesehen habe, bin ich schnell mit Annika weggelaufen. Wir sind dann zu Annika gegangen, und Frau Brauer kam wohl direkt hierher. – Es tut mir leid, Mama.

Mama: Na sowas, gleich zwei wütende Mütter an einem Tag!

Sarah: Zwei?

Sprecher: Die Mama nickt und berichtet, was Silas auf dem Spielplatz passiert ist. Dann erklärt sie Sarah ernst, dass ihr Verhalten nicht in Ordnung war. Sie holt ihre Bibel und liest einen Vers aus dem Römerbrief vor.

Mama: Hört mal, was ich erst heute Morgen gelesen habe: „Ist’s möglich, soviel an euch liegt, so habt mit allen Menschen Frieden“ (Römer 12,18). Das Verhalten von Leonie war sicherlich nicht in Ordnung, und du warst wütend, weil sie dich geärgert hatte. Das entschuldigt aber nicht deine Reaktion. Dafür bist du ganz alleine verantwortlich. Gott möchte, dass wir mit den Menschen in Frieden leben. Was können wir also tun, um den Frieden wiederherstellen?

Sarah: Ich werde bei Frau Brauer um Vergebung bitten und auch mit Leonie wieder Frieden schließen. Wirst du mich begleiten, Mama?

Mama: Natürlich, Sarah. Das ist ein guter Plan. Gleich morgen Nachmittag werden wir zu ihnen gehen.

Silas: Ich glaube, ich kann keinen Frieden schließen. Olivers Mutter würde mir nicht glauben.

Mama: Ja, da hast du wohl recht. Du wirst es aushalten müssen, dass du ungerecht behandelt worden bist. Wichtig ist nun, wie du in Zukunft Oliver und seiner Mutter begegnen wirst. Du hast zwei Möglichkeiten: Du kannst dich jedes Mal wieder neu darüber ärgern, oder du kannst es vergeben und versuchen zu vergessen. Denk mal darüber nach.

Sprecher: Am nächsten Tag pflückte Sarah auf der Wiese neben dem Haus einen dicken Strauß Margeriten und lila Glockenblumen. Für Leonie nimmt sie eine Tafel Schokolade mit. Mama begleitet sie zum Haus von Frau Brauer. Sarah klingelt. Ihre Hände zittern ein bisschen. Frau Brauer öffnet. Leonie steht direkt hinter ihr. Sarah streckt Frau Brauer den Blumenstrauß entgegen.

Sarah: Es tut mir leid, was ich gesagt habe, Frau Brauer. Können Sie mir vergeben? Es wird nicht wieder vorkommen.

Sprecher: Frau Brauer nimmt ihr die Blumen ab. Dann streckt Sarah Leonie die Schokolade hin.

Sarah: Wollen wir uns wieder vertragen?

Leonie: Ja – tut mir auch leid, dass ich dich gestern so geärgert habe.

Frau Brauer: Nun, dann will ich auch mal nicht so sein. Vielen Dank für die Blumen, Sarah. Vergessen wir die Sache.

Sprecher: Drei Tage später kommt Olivers Mutter in die Hasengasse, wo Silas und Sarah wohnen. Die Mama erschrickt, als sie die Tür öffnet und die Olivers Mutter dort stehen sieht. Schon wieder eine wütende Mutter, die sich beschweren will? Aber Olivers Mutter scheint nicht wütend zu sein. Sie fragt nach Silas.

Mama: Silas ist nicht zu Hause, er wollte zum Waldsee. Kann ich etwas für Sie tun?

Frau: Ja, bitte. Ich habe heute Oliver dabei beobachtet, wie er sich im Sandkasten selbst Sand über den Kopf geschüttet hat. Anschließend kam er zu mir und wollte mir weismachen, das hätten die anderen Kinder getan. Diesmal bin ich aber nicht darauf hereingefallen. Ich fürchte, ich habe Silas Unrecht getan. Es tut mir leid. Würden Sie ihm das bitte ausrichten?

Mama: Natürlich. Das wird ihn freuen. – Ich finde es großartig, dass Sie gekommen sind. Vielen Dank. Wollen Sie an einem der nächsten Tage nicht mal mit Oliver vorbeikommen? Vielleicht am Dienstag? Dann könnte Oliver mit Silas spielen, und wir könnten zusammen einen Kaffee trinken.

Frau: Sehr gerne! Danke für die Einladung! Dienstag ist wunderbar. Wir werden kommen.